

Severina zu End des 7. Jahrhunderts nach Adersdorf 799) gegen seine Wille auf der Reise nach Rom verstorben, die St. Severinische zu dem Namen. In der Zeit von VII. 826. Wann die Translation der Leiche des hl. Severin vom Adersdorf nach Köln erfolgte, sehr unklarlich. Jedemals war es lange vor der Zeit des Papstes Gregor VII. Denn nach der Biographie Gregors VII. der Bruch der Kaiser, viele Wochen die Translation zu besuchen, bereits an, in Verfertigung zu gerathen; auch wurde damals schon die Kirche nach dem Namen des hl. Severin genannt, angeblich sie ursprünglich den heiligen Martinus Geronimus und Geronimus geweiht war. In der Zeit von VII. 826. Wann nun Erzbischof Wigfried im J. 945 berichtet, daß er auf seine Mahnung in dem vom hl. Severin errichteten Kloster ein Censorium zu dessen Ehre errichtet und bei der Einweihung desselben die Leiche seines heiligen Vorgängers aus dem unterirdisch gewordenen Schreine herausgenommen und in einen besser verschlossen und versiegelt habe, so geht daraus hervor, daß die Reliquien des Heiligen dort schon mehrere Jahrhunderte vor Gregor VII. aufbewahrt und wahrscheinlich im 6. Jahrhundert, wo das Christenthum am Niederrhein einen mächtigen Aufschwung nahm, nach Köln zurückgebracht worden waren. (Vgl. zu der im J. 1177, 893 angeführten allgemeinen Synode zu Rheims. Die Heiligen auf dem bischöflichen bezw. erzbischöflichen Stuhle von Köln, Köln 1896, 21 ff.) [Reffel.]

Severin, der hl., Apostel von Noricum, f. August II, 93 ff.

Severina, Santa, italienische Stadt und Metropole in Calabrien, auf einem Felsen am rechten Ufer des Neto, ist das uralte Syberona (Συβήρωνα), auch Syberona oder Syperona, eine Stadt der Veneti in Brutium. Sie erhielt ihren neuen Namen nach der heiligen Jungfrau und Martyrin S. Severina (vgl. AA. SS. Boll. Sept. IV, 2), wahrscheinlich im 8. Jahrhundert. Durch verschiedene kriegerische Ueberfälle, eine schreckliche Seuche um 1529 und ein noch schrecklicheres Erdbeben im J. 1787 kam die Stadt sehr herab, so daß sie heute keine 2000 Einwohner mehr zählt. Die Cathedrale zur hl. Anastasia birgt einen Arm dieser heiligen Martyrin, ein Geschenk von Robert Guiscard. Bischoflich wurde Santa Severina zur Zeit der griechischen Herrschaft in Unteritalien; der erste Bischof Petrus erscheint um 981. Bald darnach erhob der Patriarch von Constantinopel die Stadt auch zur Metropole, denn in einer Constitution des Patriarchen Eufimius aus dem Jahre 997 wird Bischof Basilus von Santa Severina Erzbischof genannt. Als Unteritalien unter die Normannen zurückgefallen und Santa Severina lateinisches Bisthum geworden war, wurde die Metropole desselben nicht sofort anerkannt; in Documente des Herzogs Roger vom Jahre

1196 wird der erste lateinische Oberhirte Stephan nur als Bischof aufgeführt. Dagegen heißt in einem andern Documente desselben Herzogs vom Jahre 1116 der Nachfolger Stephans, Constantinus, Bischoflich wurde auf Bitten des genannten Herzogs Santa Severina auch von Rom aus als Metropole anerkannt. Derselben unterrichtet auch der Notitia Coelestini als Suffragane: Dioec. Ebriacensis, Tropiensis, Neocastrensia, nach der unter Johannes XIII. gefertigten Notitia aber: Ebriacensis vel Umbriaticensis, Strangulensis vel Stromensis vel Insulana. Geneocastrensia vel Genicoastrensia, Gerentinensis, S. Leonia. Abweichend von beiden Notitien sagt Cantelius (Metrop. urb. hist., Paris 1685, 432), die Provinz, welche sich weit über Calabrien erstreckte, habe auch dem Induculus Provinciarum als Bisthum umfasst. Von dieser wurde die im 10. Jahrhundert errichtete Dioec. Sitamensis im 12. Jahrhundert, nachdem die Stadt Sitama zerstört war, mit dem Bisthum Isola vereinigt. Nur denselben Bisthum wurde zu gleicher Zeit auch das kurz bestandene Fiorentino (Florentinensis) unirt. Mileto und S. Marco, die heute noch unumstößlich unter dem heiligen Stuhle stehen, waren schon damals (nach Cantelius) immunes. San Leone, zwischen Cotrone und Santa Severina gelegen, dessen erster Bischof Lucas 1349 starb, wurde 1571 durch Pius V. aufgehoben, und alle Rechte dieses durch die Saracenen zerstörten Sitzes wurden auf die Metropole übertragen (Ughelli, Italia sacra IX, 512 sqq.). So waren zur Zeit des Cantelius der Metropole Santa Severina nur mehr fünf Suffragane geblieben; davon wurde Belcastro (Belcastrum, Bellicastrum, ursprünglich Geneocastrium, zwischen Santa Severina und Catanzaro, nördlich von letzterem gelegen), dessen erster Bischof im J. 1122 genannt wird, 1818 der Metropole incorporirt (Ughelli IX, 494 sqq.; Moroni, Diz. IV, 285). Cariati (Cariatum, Chariatum), dessen erster Bischof Polychronius um 1099 erscheint, war von 1342 an einige Decennien hindurch mit Gerenzia unirt und ist heute das einzige Suffraganat von Santa Severina (Ughelli IX, 498 sqq.; Moroni X, 28). Strongoli (Strongylum), an der Stelle des alten Petelia oder Petilia erbaut, erhielt 1178 an Rhabius seinen ersten Bischof; im J. 1818 wurde es mit Cariati unirt, wie auch Gerenzia und Umbriatico (Ughelli IX, 516 sqq.; Moroni LXX, 200 sgg.). Lepetres, südlich von Cariati gelegen, hieß früher Brystacia und war als Bischoflich Nachfolgerin des alten Aderno (Paternum), von welchem man schon 432—440 einen Bischof kennt, und dessen Bischof Abundantius 680 als Legat des Papstes Agatho zu Constantinopel fungirte. Nachdem Paternum durch die Saracenen zerstört worden, wurde an seiner Stelle das heutige Ciro (Crimisia) erbaut (Moroni L, 102). Der erste